

MIT CAROLINE ON TOUR



Was für eine seltsame Wintersaison! Bis Ende Januar wars unten sehr nass und fast völlig ohne, oben dafür mit – Schnee in Massen! Verständlich, wenn da selbst ganz eingefleischte Golfende noch nicht ans Schläger schwingen dachten.

Bei mir hingegen hat die Golfsaison 2012 schon begonnen. Mit dem Deutsche Bank Engadin Snow Golf Cup ging sozusagen der

«Prolog» zum 7. Deutsche Bank Ladies Swiss Open in Losone über den Schnee von Silvaplana und das Eis des Silvaplannersees. An diesem Event, an dem wegen des weissen Parcours ausnahmsweise mit orangem beziehungsweise blauem Ball gespielt wird, war wohl für alle Beteiligten ein Spass – trotz eisiger Temperaturen, Sturm und Schneefall. Vor allem meine deutsche Kollegin Liesel Esterl, zweifache Gewinnerin auf der Ladies European Tour, hat

mit mir versucht, den eingeladenen Kunden des Veranstalters einen tollen Tag zu bereiten. Sie müssen wissen: In Silvaplana gehts nicht um Geld und Ehre, sondern vielmehr um Spass und Erlebnis. Golf im Schnee ist ja schliesslich auch nicht ganz so ernst zu nehmen.

Ernst wars dagegen wenige Tage später, am Final Stage der Q-School in La Manga im Südosten Spaniens. Ich hatte mich riesig gefreut, dass mich mein Bruder Mathias begleitete, der mir ja 2010 die gesamte Saison lang den Caddie gemacht hatte. Wir sind ein eingespieltes Team und haben gemeinsam auch Spass auf dem Platz. Dies ist für mich sehr

«Der Snow Golf Cup in Silvaplana war für alle ein Erlebnis.»

wichtig, denn ich liebe meinen Sport, und deshalb möchte ich ihn mit Vergnügen ausüben.

Der Start ins Turnier war dann aber nicht wirklich spassig, denn bereits nach wenigen Löchern war ich sechs über Par. Grund dafür waren zwei, drei echt dumme Schläge, die ich auf meinem Level nicht mehr machen dürfte. Am zweiten Tag konnte ich mich auf dem



VOLLER EINSATZ Neben Caroline Rominger gab auch Liesel Esterl im Schnee alles.

Fotos: Gian Andri Giovanoli



BUNTE BÄLLE

Die Engadinerin spielt mit den kleinen Kugeln, mit denen sie im Schnee gegolft hat.



WARM VERPACKT Trotz Kälte und Schneefall hatte Rominger Spass am «Golf on Snow».

North Course (wir traten auf zwei verschiedenen Plätzen an) mit einer Siebzigerunde wieder rankämpfen. Am dritten Tag spielte ich bei diesem Event, der für mich ein echtes Wechselbad der Gefühle war, einfach schlecht. Verloren habe ich die nötigen Punkte quasi im Wind. Der blies so heftig, dass das Spiel um mindestens zwei Schläger kürzer beziehungsweise länger wurde.

Im Verlaufe des Turniers fiel – statt meiner Bälle – ich in ein Loch, bildlich geschrieben. Das hatte weniger mit Nervosität zu tun, sondern mit meinem steten Kampf ums Par: Zweimal lag mein Ball auf dem Fairway in einem Divot, aus dem ich ihn nur halbpätzig rauschlagen konnte. Einmal blieb mein Ball sogar

in einem Baum stecken. Ich konnte es kaum fassen, aber er fiel und fiel nicht runter. Etwas Pech war also auch im Spiel. Auf alle Fälle war ich nach dieser Runde sehr enttäuscht.

In solchen Momenten finde ich Halt bei meiner Familie und meinem Freund. Sie helfen mir, solche «Pleiten» zu analysieren, daraus zu lernen und dann schnell zu vergessen.

In La Magna habe ich zugegebenermassen mit dem Gedanken gespielt, am letzten Tag gar nicht mehr anzutreten. Es macht wirklich keinen Spass, kreuz und quer zu spielen, und das im Wissen, dass mir sowieso keine Möglichkeit mehr bleibt, meine Kategorie zu verbessern.

Auf der anderen Seite fand ich es unsportlich. Ich bin auch nicht der Typ Mensch, der

sich in die Ecke verkriecht. Und deshalb stand ich am kommenden Tag wieder am Abschlag des Nordplatzes. Prompt ging alles wieder gut. Am Schluss hatte ich eine lockere 72er-Runde auf der Scorekarte und einen guten Tag mit meinem Bruder am Bag. Golf ist schon verrückt!

Auf der Rückreise von Valencia nach Zürich hatte ich sogar noch ein lustiges Erlebnis. Ich fliege fast immer mit Swiss, weil ich da kostenfrei mein Golfgepäck mitnehmen kann, weil die Verbindungen gut sind und weil die Schoggi im Flieger so lecker ist. Das habe ich der Flight Attendant gesagt – und auch, dass ich die Schoggi so gerne mag. Beim Aussteigen drückte sie meinem Bruder und mir dann je ein Säcklein Swiss-Schoggi in die Hand und sagte, sie wünsche mir viel Erfolg auf dem Golfplatz.

«Eine Flugbegleiterin überraschte mich mit Swiss-Schoggi.»

Die Schoggi sei eine kleine Stärkung ... Ich war ganz überrascht dass die mich erkannt hatte. Falls diese Flugbegleiterin diese Kolumne liest: Noch einmal vielen Dank! Stärkung tut immer gut, gerade auch in nächster Zeit.

In den kommenden Wochen habe ich verschiedene Sponsorenverpflichtungen und werde mein Winter-Fitnesstraining aufnehmen. Ich muss wieder etwas mehr tun, um mich weiter zu verbessern. Das Weiterkommen ist mir wichtig. Auch deshalb war ich nach der Q-School so enttäuscht. Aber vielleicht musste ich diese Erfahrung machen, um nun den nächsten Level zu erreichen. Wie auch immer: Wenn ich nicht hart trainiere, werde ich es nie erfahren!

In diesem Sinn wünsche ich auch Ihnen für die Golfsaison 2012 ein effektives Training, Kraft, Durchhaltevermögen – und viele, viele erfolgreiche Runden!

Ihre

Caroline Rominger

WWW.CAROLINEROMINGER.CH

Aktuelle News und Resultate auf www.carolinerominger.ch